

## **Scheyb, Franz Christoph von: E ilftes B uch (1746)**

- 1 Wje? was verwirret mich? was fehlt dir meine Leyr?  
2 10Dein Thon verstimmet sich? mein Auge deckt ein Schleyr?  
3 Thalia! was geschicht? mein Geist fängt an zu zittern!  
4 Eil Freundinn! wann du nicht mir willst die Lust verbittern.  
5 Allein es fällt mir bey: seit dem ich von der Nacht  
6 Und von dem Tugend-Streit das Lied hab ausgedacht,  
7 15Hat dieser grosse Fürst den Kayser-Thron bestiegen;  
8 So soll die Cither nun vor seinen Füssen ligen.  
9 Der höchst-erwünschte Fall! die Demuth und die Lieb  
10 Schärft, hemmt und überwiegt derselben Klang und Trieb;  
11 Das, was man in dem Saal gewünscht und vorgesehen,  
12 20Ist, eh ich noch das End' erreiche, schon geschehen.  
13 Der frohe Ruff der Welt ist mein Beweis. Allein  
14 Wie trifft nun mein Gesang mit dieser Nachricht ein?  
15 Kein Wunder ists daß ich mich fast entzückt befindet;  
16 Was mach ich, daß das Lied sich mit dem Fall verbinde?  
17 25Dem von der halben Welt verfolgten Königs-Haupt  
18 War erst, nach einem Thron zu streben, nicht erlaubt;  
19 Jezt herrscht es schon beglückt als Haupt der Majestäten;  
20 So muß sich meine Leyr verbergen, ich erröthen.  
21 Dieß geschahe den 13. Septemb.  
1745. Nachmittag gegen halb drey Uhr.  
22 Die Staats-Schriften erklären/  
was den 20. Decembr. 1740. von Jhro  
Maj. der Königinn auf diejenigen Ein-  
  
würffe/ welche Jhro nunmehro glor-  
reich-regierende Kays Maj. Allerhöchst  
Dero Ehgemahl von dem Kayser-Thron  
damahls noch entfernt hielten/ sey ge-  
antwortet worden.  
23 Was kan ein Sayten-Spiel bey dem Trompeten Schall?  
24 30Ein schwaches Leyr-Gethön bey dem Carthaunen-Knall?

(Textopus: Eilfes Buch. Abgerufen am 24.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13227>)